

wir

September 2014

Ausgabe Nr. 12

**Die Zeitung für uns
- die Beschäftigten der
Werthmann-Werkstätten**

...auch für Angehörige, Betreuer, Mitarbeiter und Interessierte

WIR beim WDR in Siegen

Bericht Seite 6



**Werthmann
Werkstätten**



THEMEN: Werkstatttat, Aktenvernichtung, Funny Fux, Protesttag, Hobby Bonsai, Bildungswoche, Feuerwehr ...



Werkstattrat WWA

In dieser Ausgabe stellt sich der Werkstattrat der Abteilung Attendorf vor:

Silke Kammerer ist die 1. Vorsitzende des Werkstattrates. Sie ist 33 Jahre alt und arbeitet seit 1997 in den Werkstätten. Sie ist im Büroservice tätig und seit 2009 im Werkstattrat. Ihre Motivation sich wieder wählen zu lassen war, dass sie sich für ihre Kollegen einsetzen kann, wenn sie Probleme haben.

André Hoberg ist der Schriftführer des Werkstattrates und ist 30 Jahre alt. Er arbeitet seit 2003 in den Werkstätten und ist im Büroservice tätig. Seit 2006 ist er schon im Werkstattrat. Er hat sich gerne wieder wählen lassen, weil ihm die Aufgabe Spaß macht und er sich gerne für die Belange der Kollegen einsetzt.

Ümit Burunkaya ist der 2. Vorsitzende des Werkstattrates und 33 Jahre alt. Er ist seit 2009 im Werkstattrat tätig und arbeitet seit 1999 im Büroservice. Er möchte gerne seinen Kollegen helfen. Als



Auf dem Foto von links: Silke Kammerer, Annette Schulz, Ümit Burunkaya, Helmut Pott und André Hoberg, Athanasios Papadopoulos fehlt leider.

Wunsch für die Zukunft nennt er die bessere Zusammenarbeit der Werkstatträte, die sich leider nur zweimal im Jahr treffen. Daher freut er sich besonders, dass die Werkstatträte im Herbst eine Fortbildung gemeinsam durchführen werden.

Annette Schulze ist 47 Jahre alt und bereits seit 1996 im Werkstattrat tätig. Sie arbeitet seit 1987 in den Werkstätten und es macht ihr Spaß als Beisitzerin des Werkstattrates ihren Kollegen helfen zu können. Dieses wird ihre letzte Amtszeit sein, denn sie möchte sich das nächste Mal nicht mehr zur Wahl stellen. Sie meint, dass sie nach so langer Zeit im Werkstattrat das Feld für Jüngere räumen müsse.

Helmut Pott ist 54 Jahre alt, seit 1980 in den Werkstätten und nach einer Pause seit 2013 wieder im Werkstattrat tätig. Er hat sich wählen lassen, weil er Spaß daran hat, seinen Kollegen zu helfen und zu organisieren. Außerdem kennt er sich gut in den Werkstätten aus und kann seine Erfahrungen an neue Kollegen weitergeben.

Athanasios Papadopoulos ist seit sieben Jahren die Vertrauensperson des Werkstattrates. Er arbeitet seit 13 Jahren als Gruppenleiter in der Montage. Der Werkstattrat kann ihn immer um Hilfe bitten, wenn es irgendwelche Probleme geben sollte.



Arbeit hinter verschlossener Tür

Seit November 2013 gibt es in Lennestadt die Arbeitsgruppe „Aktenvernichtung“. Dies scheint eine ganz besondere Gruppe zu sein, denn es wird hinter verschlossenen Türen gearbeitet. Dort werden Papiere von Firmen, Verwaltungen, Banken oder Privatleuten vernichtet, die nicht gelesen werden dürfen und die nicht in andere Hände geraten sollen.

Susanne Dingerkus und Dominik Schulte, die in der neuen Gruppe beschäftigt sind, beschreiben den Ablauf ihrer Arbeit: „Bevor wir in dieser Arbeitsgruppe arbeiten durften, sind wir geschult worden in Datenschutz und Geheimhaltung. Nicht geschulte Beschäftigte oder Fremde dürfen unseren Arbeitsraum nicht betreten. Wer uns erreichen will, muss anrufen oder klingeln. Wir sind mit sieben Beschäftigten in dieser Gruppe tätig. Unsere Gruppenleiterin ist Claudia Büdenbender. Sie sorgt erstmalig dafür, dass Akten, die vernichtet werden sollen, in verschlossenen Behältern bei den Kunden abgeholt werden. Dann beginnt unsere Arbeit.“



Wir öffnen die Behälter und sortieren alles nach Papier, Plastik und Metall. Bei Aktenordnern wird das Metall mit Zangen oder Schraubenziehern herausgetrennt. Papier und Pappe werden dann in unsere beiden Schredder gesteckt. Das sind Maschinen, die Pappe und Papier mit Messern in kleine Stücke zerschneiden. Wir haben einen kleinen Schredder, der nur glatte Blätter zerkleinert und einen großen Schredder, der Pappe und auch zerknülltes Papier zerkleinern kann. Beim Füllen der Maschinen muss man aufpassen, dass nichts verstopft. Sonst kann es zum Stillstand oder zu Beschädigungen kommen. Wir arbeiten gerne hier, obwohl es laut ist, wenn die Maschinen laufen.

Jeden Tag haben wir neue Aufträge. Die Arbeit ist abwechslungsreich. Wir können immer sehen, wie viel wir schaffen. Außerdem ist es wichtig, dass wir immer gut und zuverlässig unsere Aufträge erledigen.“



Funny Fux als Gast



Anlässlich des Betriebsfestes in Attendorn trat Funny Fux (gesprochen: Fanny Fux) auf. Er zog mit seinen Liedern alle in seinen Bann.

Vor dem Lager war ein großes freischwebendes Zelt aufgebaut. Die Sonne lachte vom Himmel. Funny Fux, die Musikkapelle von Clown Balloni, Artisten aus der Werkstatt, die Jongleure Christopherus und Stephanus sowie die Schüler der Hanse Schule Attendorn sorgten für riesige Stimmung auf der Bühne und bei den Beschäftigten.

Diese Seite wurde wieder von **Patrick Schulte** gestaltet. Er ist ausgebildeter Mediengestalter. WIR sagt „Herzlichen Dank!“





... saubere Sache!

WIR besuchte Michael Gasch an seinem Außenarbeitsplatz bei Taxi Rinke.

Warum wollten Sie an einem Außenarbeitsplatz tätig werden?

In meiner Freizeit hatte ich schon Kontakte zu Taxi Rinke und ich wollte mal etwas anderes machen. Dann bekam ich das Angebot auf einen Außenarbeitsplatz zu wechseln.

Wie kam es dazu?

Ich habe mit einem Praktikum von einigen Monaten begonnen. Unterstützt hat mich damals Herr Spitzer vom Sozialdienst, als es die Abteilung eXtern noch nicht vollständig gab.

Wie lange arbeiten Sie schon bei der Firma Taxi Rinke?

Ich arbeite dort seit 2007 und war einer der ersten Beschäftigten mit einem Außenarbeitsplatz.



Michael Gasch und sein Arbeitskollege Peter Goldkuhle



Welche Tätigkeiten führen Sie dort durch?

Meine Aufgaben sind die Fahrzeugpflege, Kurierfahrten mit meinem Roller, gelegentliche Begleitung von Fahrgästen, Mithilfe bei der Reifenmontage, kleinere Reparaturarbeiten und die Grundstückspflege. Außerdem muss ich Ordnung in den Fahrzeughallen halten.

Wie sind Ihre Arbeitszeiten?

Ich arbeite in der Woche und samstags. Samstags habe ich immer besonders viel zu tun. Am Wochenende fallen viele Abend- und Nachtfahrten an und ich Sorge dafür, dass die Fahrgäste immer ein sauberes und ordentliches Fahrzeug vorfinden.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass ich meine Arbeit bei Taxi Rinke weiter machen kann und dass ich weiterhin zufrieden bin und gesund bleibe.

Das Gespräch führte Günter Rotthoff



WIR beim WDR

Jeden Abend um 19:30 Uhr kann man im WDR-Fernsehen die heimische Lokalzeit sehen. Eine halbe Stunde lang informieren uns die Moderatoren über die neuesten Begebenheiten der Region Südwestfalen. Aber was steckt dahinter? Wie ist der Ablauf einer Sendung?

Diese Fragen haben sich die Beschäftigten Susanne Dingerkus, Marie-Luise Kei und Silvia Picker aus der Abteilung Lennestadt gestellt und sind mit Iris Thiele und Marc Guder nach Siegen in das WDR Studio gefahren. Dort gab es zunächst einen Rundgang durch die Räumlichkeiten. Dabei konnte man in Ruhe einen Blick „hinter die Kulissen“ werfen. In einem Großraumbüro befinden sich die Redakteure der Lokalzeit und des Radios für den WDR 2 aus Südwestfalen. Die Nachrichtensendung kann man täglich jede Stunde hören.

An einer großen Plantafel werden die Themen der nächsten 14 Tage geplant. Täglich um 11 Uhr müssen die Themen der Lokalzeit feststehen. Am Nachmittag müssen die Beiträge so fertig sein, dass sie die Zeit der Sendung ausfüllen.



Hermann Baldus ist ein Redakteur des WDR, der in seiner wöchentlichen Serie „Hermann hilft“ bei verschiedenen Einrichtungen und Vereinen in Südwestfalen bei verschiedenen Aktionen mitarbeitet. Wir haben ihn in einem der Schnittplatzräume getroffen. Er stellte gerade mit einer Kollegin einen Beitrag über die Hilfe im Kindergarten Kirchhundem zusammen. Von einer Stunde Aufnahme bleibt nur eine Minute übrig.

Während der Sendung sind sechs Personen damit beschäftigt, den Ablauf der Sendung genau aufeinander abzustimmen. Das sind drei Techniker (Ton, Bild, Schrift), ein Redakteur sowie zwei weitere Mitarbeiter. Außerdem sind im Studio noch die Kameramänner und der Moderator. Bei unserem Besuch konnten wir der bekannten Moderatorin Anne Willmes ein paar Fragen stellen, die wir als Interview angefügt haben.

Ein Höhepunkt war natürlich der Studiobesuch, Aus dem Studio wird jeden Tag gesendet. Es ist schon ein seltsames Gefühl dort zu stehen. Hier haben wir den neuen Moderator Tobias Reckmann kennengelernt, der nach unserem Besuch seinen ersten „Live-Auftritt“ hatte.





Nach unserem Rundgang haben wir einen Film mit weiteren Informationen rund um den WDR angeschaut.

Unsere Fragen an Anne Willmes:



Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

Zunächst habe ich schon Berichte für die Westfalenpost in Olpe geschrieben. Während des Studiums in Politikwissenschaften, Germanistik und Philosophie, war ich auch beim Radio als freie Reporterin tätig. Nach dem Examen habe ich das Volontariat (ein Teil von der Ausbildung) begonnen. Dieses habe ich in Köln in unterschiedlichen Redaktionen gemacht – von „A“ wie Aktuelle Stunde über „F“ wie Frau TV bis „W“ wie Weltjugendtagradio. Anschließend bin ich ein wenig bei der Lokalzeit Düsseldorf gewesen, war aber froh, als ich die Stelle bei der Lokalzeit Siegen bekam.

Wie wird man Moderatorin?

Man muss sich schon darum bewerben und es wird ein Casting durchgeführt.

Was muss man bei dem Casting machen?

Man muss dort unter anderem eine Sendung moderieren, die natürlich nicht gesendet wird. Dabei wird beobachtet, wie man sich während dieser Sendung verhält und ob man „kleine Pannen“ umgehen kann.

War das schon immer Ihr Traumberuf?

Eigentlich schon! Aber als Kind war auch mal Tierärztin mein Traumberuf, aber den hat ja fast jedes Mädchen mal!



Umzug nach Ennest

Wie mittlerweile allen Beschäftigten bekannt ist, ziehen die Abteilungen Attendorn und eXtern um. Von der Schlachtwiese 3 geht es in das Industriegebiet Askay in Attendorn-Ennest. Dort sind wir dann in einem richtigen Industriegebiet. Genau der richtige Standort für eine Werkstatt. Wir zeigen damit, dass Werkstätten für Menschen mit Behinderungen die Nähe zu den Partnern in der Industrie brauchen. Ein wichtiger Schritt um die Inklusion nach vorne zu bringen. Alle Räumlichkeiten, vom Förderbereich bis zur Schlosserei, werden auf den neusten Stand gebracht. Der Umzug ist für September 2015 geplant.



Bildungswoche 2014

Marcel Trost war einer der Teilnehmer, die an der Bildungswoche im Palotti-Haus teilgenommen haben. Er berichtet hier von seinen Eindrücken:

„Ich fand die Bildungswoche echt super, weil da tolle Themen besprochen wurden. Es war sehr interessant, was man alles lernen konnte. Es war schon ein besonderes Gefühl, die Augen verbunden zu bekommen und zu einem Seil geführt zu werden, wo man seinen Weg selber finden muss. Das müsste man eigentlich öfter machen. Die Themen Sexualität und Partnerschaft waren sehr interessant, da man jetzt besser informiert ist. Auch hier würde ich vorschlagen, dieses öfters zu machen und darüber zu sprechen. In der Männer-Gruppe haben wir viel über Sexualität gesprochen und es war total gut, dass sich keiner über einen lustig gemacht hat. Sehr spannend fand ich das Thema Gewalt. Dass ein Polizist zu dem Thema kam, finde ich sehr gut. Er hat Erfahrungen und kann gut über das Thema informieren.“

Was mir auch gut gefallen hat, dass sich alle an die Nachtruhe gehalten haben.

Ich hatte auf jeden Fall sehr viel Spaß und habe viel in dieser Woche gelernt, besonders das Vertrauen zu anderen Menschen. Die Spiele, die wir gemacht haben, waren sehr lustig und wir haben dabei viel gelacht. Gut war auch noch, dass viele Arbeitskollegen dabei waren. So konnte ich sie noch besser kennen lernen, weil ich ja erst seit Juni in der Werkstatt bin.

Schade, dass die Zeit so schnell vorbei war. Ich hätte noch ein paar Tage bleiben können.“

Marcel Trost



„Ich habe auch eine Stimme“

WIR berichtet vom Europäischen Protesttag der Menschen mit Behinderung am 5. Mai 2014

Aus Anlass des europäischen Protesttages der Menschen mit Behinderung fand am 5. Mai eine Diskussion im Gebäude der VHS Olpe statt.

Kurz vor den Wahlen konnten sich Betroffene mit Politikern aller Parteien aus dem Kreistag austauschen, Fragen stellen und diskutieren.

Wir – als Vertreter des Werkstattrates – nahmen daran teil. Für uns beide war es eine neue Erfahrung bei der wir richtig nervös waren. Keiner von uns spricht sonst vor so vielen Zuhörern. Die Themen „Schule, Arbeit und Freizeit“ waren Schwerpunkte der Diskussion. Schade fanden wir, dass aus Zeitmangel das Thema „Wohnsituation behinderter Menschen“ nicht angesprochen werden konnte.



Wir hatten den Eindruck, dass einige Politiker sich bisher kaum mit den Belangen behinderter Menschen auseinandergesetzt hatten. Deshalb fänden wir es gut, wenn solche Treffen öfter in kleinerem Rahmen stattfinden könnten. Dabei würden wir gerne mit Politikern sprechen, die unsere Anregungen auch umsetzen

Insgesamt aber war es eine gelungene Veranstaltung und eine interessante neue Erfahrung für uns.



Ein Bericht von Ümit Burunkaya (4. von links) und Peter Holterhoff (5. von rechts).





Bonsai – Entspannung einmal anders

In den letzten WIR-Zeitungen wurde von den Hobbys der Gruppenleiter berichtet. Diesmal stellt Werkstattleiter Andreas Mönig sein Hobby vor.

Kürzlich fragte mich ein Beschäftigter, was mein Hobby sei. Kleine Bäume in einer Schale sind meine Leidenschaft. Bonsai spricht man „Bon – sei“. Das Wort Bonsai setzt sich aus den beiden japanischen Worten für „Schale“ und „Pflanze“ zusammen. Ursprünglich ist Bonsai eine alte fernöstliche Gartenkunst.



Die Pflege der kleinen Bäumen hat mich schon vor Jahren begeistert und so ist daraus ein Hobby geworden. Mittlerweile bin ich stolzer Besitzer von über 40 Bonsais, der älteste ist über 20 Jahre alt.

Was mache ich denn genau:

Damit die Bäume klein bleiben müssen sie regelmäßig geschnitten und alle 2 Jahre umgetopft werden. Außerdem kann ich mit Draht den Wuchs der Äste formen. Im Sommer muss ich sie regelmäßig gießen und sie an besonders warmen Tagen im Tauchbecken tauchen. Im Winter werden die Bäume mit den Schalen im Garten eingegraben und mit Mulch und Laub bedeckt.



Was ist das Tolle daran?

Ich kann bei der Pflege meiner Bäume die Gedanken schweifen lassen, kann mich beim Schneiden „austoben“ und habe viel Spaß an der Gestaltung der Bäume. Bonsai ist genau das richtige Hobby für mich!

Andreas Mönig

Feuerwehrrübung



Damit die Feuerwehr im Brandfall richtig helfen kann wurde kürzlich eine Übung in der Abteilung Lenestadt durchgeführt. Die Feuerwehren aus Meggen und Attendorn haben dabei die neuen Räume des Förderbereichs kennengelernt.

Nach der Übung wurden die Schwachpunkte festgestellt, die es in einem Ernstfall nicht mehr geben wird.



Bitte abschneiden -----

PREISRÄTSEL

Der Umzug der Abteilung Attendorn wirft seine Schatten voraus: **Wann wird dieser Umzug voraussichtlich sein?**

April 2015 September 2015 Juli 2016

Ihr Name: _____

Abteilung: _____

Gruppe: _____

Einsendeschluss ist der 30.09.2014.

Beim heutigen Rätsel gibt es Eintrittskarten zu gewinnen:

1. Preis 2 Eintrittskarten für QUEEN OF ROCK, das Musical über das Leben von Tina Turner, 22.10.2014, Stadthalle Olpe
2. Preis WDR-Tasse
3. Preis Caritas-Taschenlampe



Bei der Verlosung in der letzten Ausgabe gewann Oliver Freiburg (DVD), Melanie Pohl (CD) und Fabian Klöwer (Eintrittskarten).



LANA GORDON

Lana Gordon (Hauptdarstellerin im Musical)

Traurig müssen wir Abschied nehmen von...



Maximilian Blömeke

der am 26. Mai 2014 im Alter von nur 48 Jahren verstorben ist. Maximilian Blömeke war aus Maumke und arbeitete seit 2001 in den Werkstätten. Zuletzt war er in Welschen Ennest in der Industriemontage und Verpackung bei Christiane Fischer und Helga von Kolzenberg tätig.



Kai Krüger

der am 4. Juli 2014 im Alter von nur 19 Jahren verstorben ist. Kai Krüger wohnte in Wenden und arbeitete seit 2013 in den Werkstätten. Er war im Berufsbildungsbereich der Abteilung Attendorn tätig. Sein Bildungsbegleiter war Christian Schwane.



Margarete Ackerschott

die am 16. Juli 2014 im Alter von 56 Jahren verstorben ist. Margarete Ackerschott wohnte in Drolshagen und arbeitete bereits seit 1972 in den Werkstätten. Sie war in Montage 4 der Abteilung Attendorn bei den Gruppenleitern Athanasios Papadopoulos und Annette Schulte tätig.

Termine 2014

- 03.09.14 Betriebsausflug** Abteilung Olpe zur Burg Altena
- 10.09.14 Betriebsausflug** Nebenstelle Welschen Ennest durch das schöne Sauerland
- 23.09.14 Betriebsfest Lennestadt**
- 29.09.14 Vollversammlung** für Eltern, Angehörige und Betreuer, WWL
- 19.10.14 STIMMWERK-Konzert** Pfarrkirche St. Bartholomäus, Lennestadt-Meggen, 17.00 Uhr
- 24.10.14 Werkstatt erleben –** 5 Jahre in Welschen Ennest

Weihnachtsfeiern der Abteilungen:

- 16.12.14 eXtern
- 18.12.14 Lennestadt
- 19.12.14 Attendorn
- 23.12.14 Olpe



**Werthmann
Werkstätten**

www.werthmann-werkstaetten.de

WIR erhielt 2012 den Innovationspreis des Caritasverbandes Olpe in Bronze.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel eventuell zu kürzen oder Korrekturen vorzunehmen

Impressum

**Herausgeber
Verantwortlich
Redaktion**

Werthmann-Werkstätten, Tel. 02722 9210
Andreas Mönig, Leitung Werkstätten
Liesel Steffen, Iris Thiele, Jutta Korte,
Peter Holterhoff, Christoph Kleinke,
Andreas Mönig

**Satz & Layout
Druck**

Jutta Korte, 02722 989815
Frey Print + Media Attendorn
Gedruckt auf ENVIROTOP, echtes Recycling-Papier hergestellt aus 100% Altpapier!



**Caritasverband
Olpe**